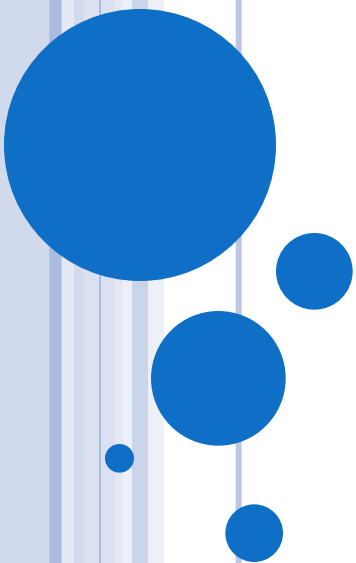


GLOBAL OPTIMAL WIRTSCHAFTEN



WECHSELKURSE, WÄHRUNGEN UND WELTWÄHRUNGSORDNUNG

Die wechsel-hafte Geschichte des Schweizer Franken

Ein Unterrichtsbeispiel

WORAN KNÜPFEN WIR AN?

6	42. KW	14.10.-18.10.	Zweistündige Klausur 1 (Halbjahr 12.1) <i>Inkl. Vorbereitende Aufgaben und Besprechung</i>
7	43. KW	21.10.-25.10.	Leitfrage: Globale Knappheit – Wohlstand für alle? Wie können die global verfügbaren Ressourcen effizient und gerecht genutzt werden? Präkonzepte; Operationalisierung → Indikatoren; Entwicklungen im Welthandel;
	44. KW	28.10.-03.11.	Herbstferien
8	45. KW	04.11.-06.11.	Ursachen, Rahmenbedingungen: GATT/WTO: Deregulierung; Global Player und Wertschöpfungsketten
9	46. KW	11.11.-15.11.	Sektor Ausland im Wirtschaftskreislauf: „Ich und die Welt“ (Zahlungsbilanz) Stellung Deutschlands im Welthandel: Aktuelle Lage/Entwicklung/Standortfaktoren
10	47. KW	18.11.-22.11.	UE Währungen und Wechselkurse, Teil I/II: Auswirkungen und Determinanten des Wechselkurssystems, Alternativen

AKTEURE DER WELTWIRTSCHAFT



WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN

URSACHEN – RAHMENBEDINGUNGEN - TRENDS

DIE STELLUNG DEUTSCHLANDS IN DER WELTWIRTSCHAFT



LERNZIRKEL ZUR ZAHLUNGSBILANZ

Günther Schiller: Lernzirkel: Die Zahlungsbilanz - Aufgaben, Gliederung und Struktur.
In: Unterricht Wirtschaft, H. 27 (3/2006), Beilage auf CD-ROM (mit Lösungen)

Stationen des Lernzirkels:

- Station1: Notwendigkeit der Erstellung der Zahlungsbilanz
- Station2: Wesen der Zahlungsbilanz und ihrer Teilbilanzen
- Station 3: Aufgaben der Zahlungsbilanz
- Station 4: Verbuchung der Weltwirtschaftsfälle
- Station 5: Struktur der Zahlungsbilanz
- Station 6: Übung und Vertiefung (Memory und Test)

6



STUFENSPEZIFISCHE HINWEISE

„Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage,

- **komplexe** volkswirtschaftliche **und grundlegende** betriebswirtschaftliche **Zusammenhänge** zu **erfassen**
- zu **aktuellen und zukünftigen wirtschaftlichen Fragestellungen** auf einer über die Klasse 10 hinausgehenden Kenntnis- und Abstraktions-ebene **Stellung zu beziehen**
- sich mit den **ökonomischen Existenzbedingungen und deren** sozialen, politischen, rechtlichen, ökologischen, technischen und ethischen **Dimensionen** auf privater, betrieblicher, volkswirtschaftlicher und weltwirtschaftlicher Ebene **auseinanderzusetzen**.
- Durch die Verknüpfung ökonomischer, politischer, sozialer und rechtlicher Aspekte werden höhere Anforderungen an **multiperspektivische Betrachtung** und **vernetztes Denken** gestellt, das heißt, Sachverhalte sind in ihren **interdependenten Zusammenhängen** zu **erkennen** und zu **beurteilen**.“

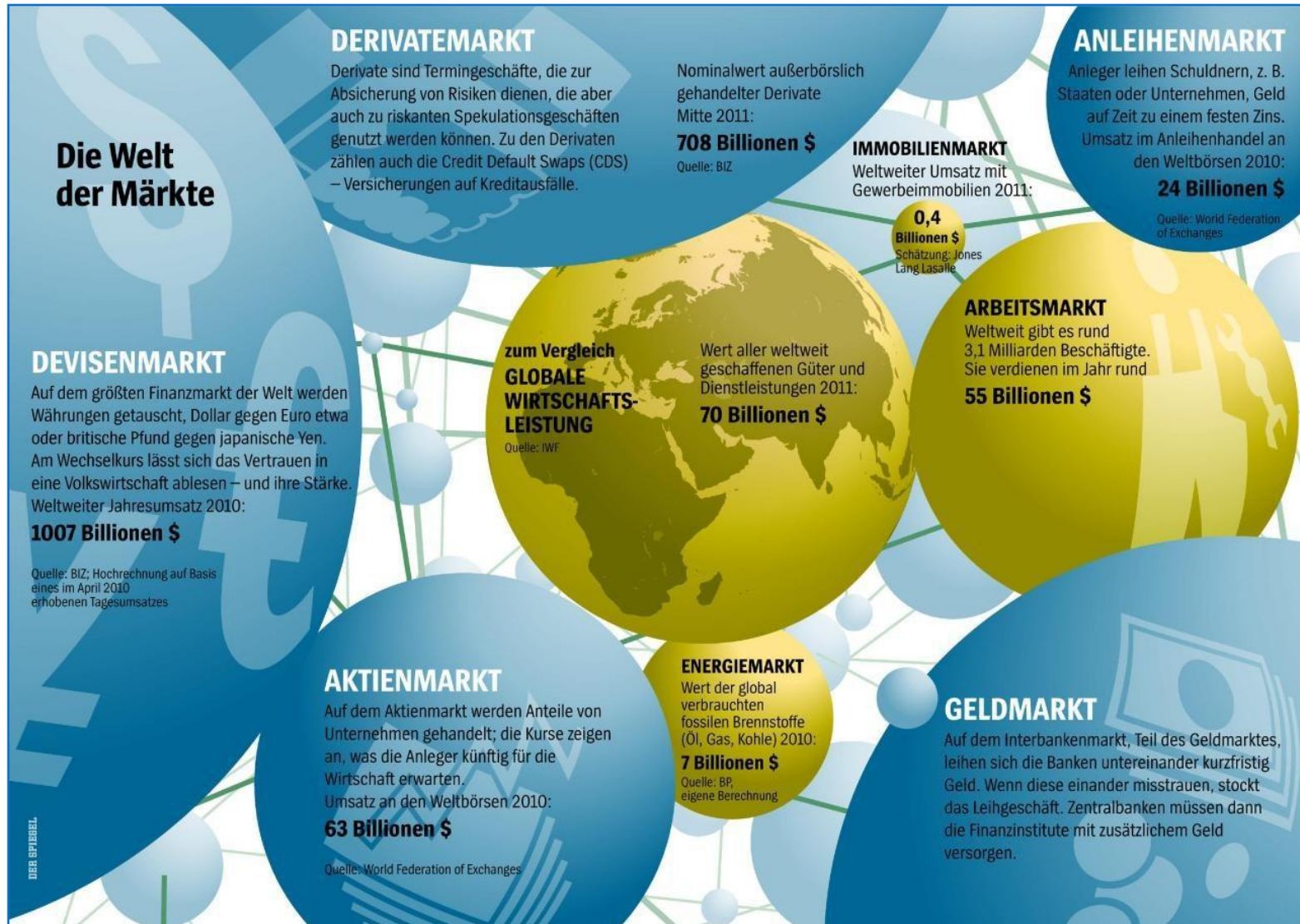


STRUKTUR DER UNTERRICHTSEINHEIT



- Die Devisenmärkte:
 - Ausschnitt aus den internationalen Finanzmärkten
 - „Königsdisciplin der Ökonomie“ (USD)
- Storyline - erzählt am Beispiel des Schweizer Franken:
 - Überschaubar: relativ kleine VW
 - NICHT im komplexen €-Land
 - Struktur der Schweizer VW vergleichbar mit D: starke Exportorientierung bei 50% Exportanteil am BIP
- Exemplarisch – Elementarisiert – Reduziert

DEWISENMARKT: VOLUMEN



STRUKTUR DER UNTERRICHTSEINHEIT

A. Was ist?

Doppelstunde I: Auswirkungen des Wechselkurses

Doppelstunde II: Zahlungsbilanz und Wechselkurs

Doppelstunde III: Devisenmärkte und Anleger

B. Was kann sein?

Doppelstunde IV: Wechselkurse und Handelspolitik

Doppelstunde V: Währungspolitik und Notenbanken

C. Was soll sein?

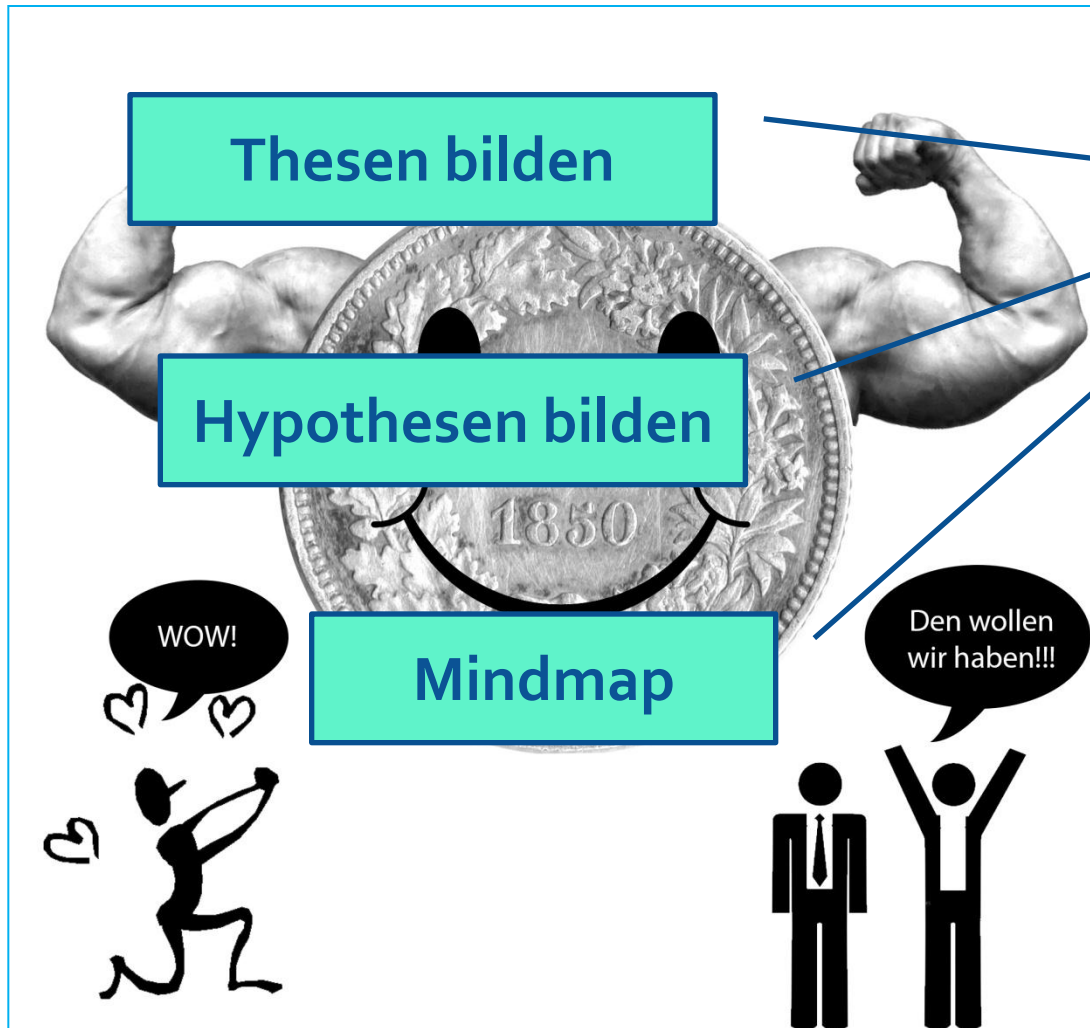
Doppelstunde VI: Währungen und Bewertungen

(Doppelstunde VIb: Leistungsüberprüfung)



DOPPELSTUNDE 1 - Vorkonzepte

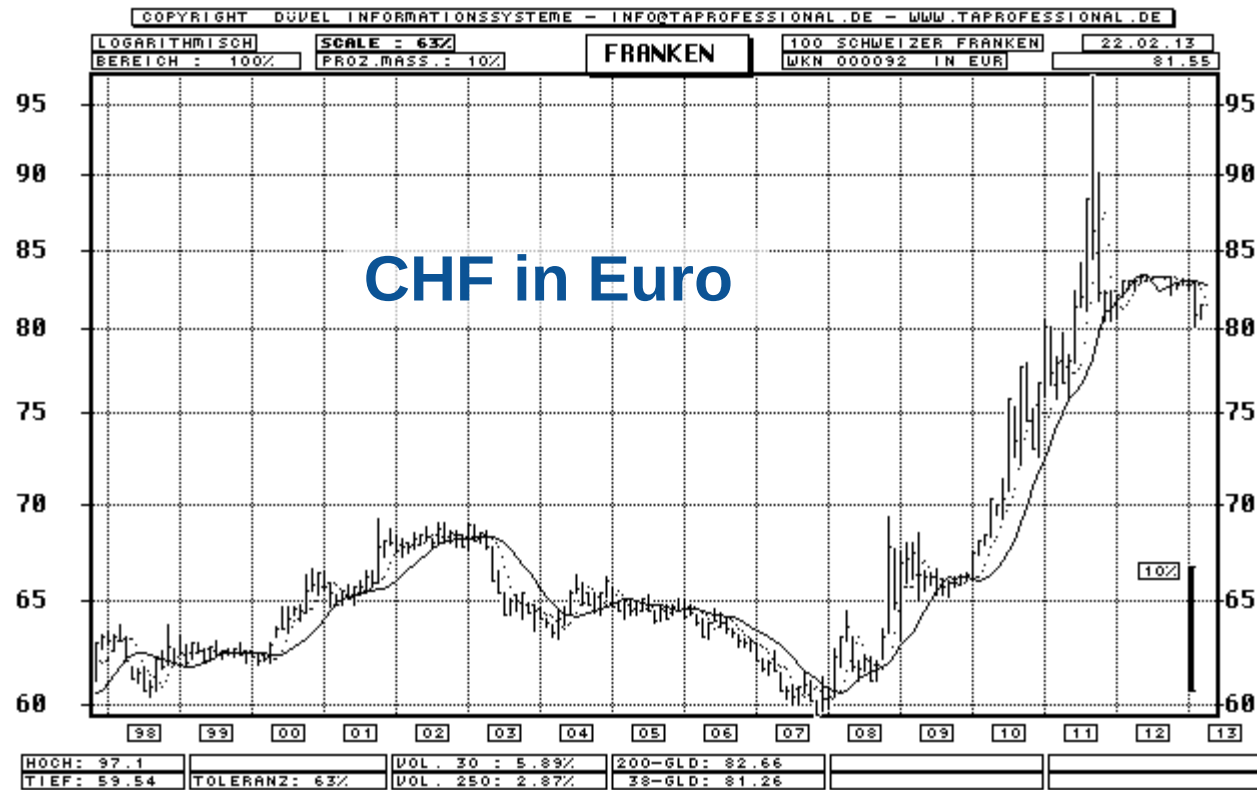
STARKER FRANKEN – STARK FÜR DIE SCHWEIZ?



PRÄKONZEPTE



Doppelstunde 1



DOPPELSTUNDE 1



TEXT: „Höhenflug des Schweizer Franken“ (Olivia Kühni, M 3)

Arbeitsaufträge:

1. Arbeite aus dem Text **Ursachen** und **Folgen** der Kursentwicklungen für die unterschiedlichen Akteure heraus und gestalte ein **Wirkungsgefüge**.
2. Erörtere davon ausgehend **Lösungsmöglichkeiten** für die entstandenen Probleme.



DOPPELSTUNDE 1

Wechsel-Wirkungen

- auf Exportmöglichkeiten (Wettbewerbsfähigkeit, vgl. Leistungsbilanz), auf Außenwert; Auf- und Abwertung
- auf Binnenpreise, vgl. Kaufkraftparitäten-Theorie (Big-Mac-Index als Krücke), evtl. auch Zinsparitäten-Theorie

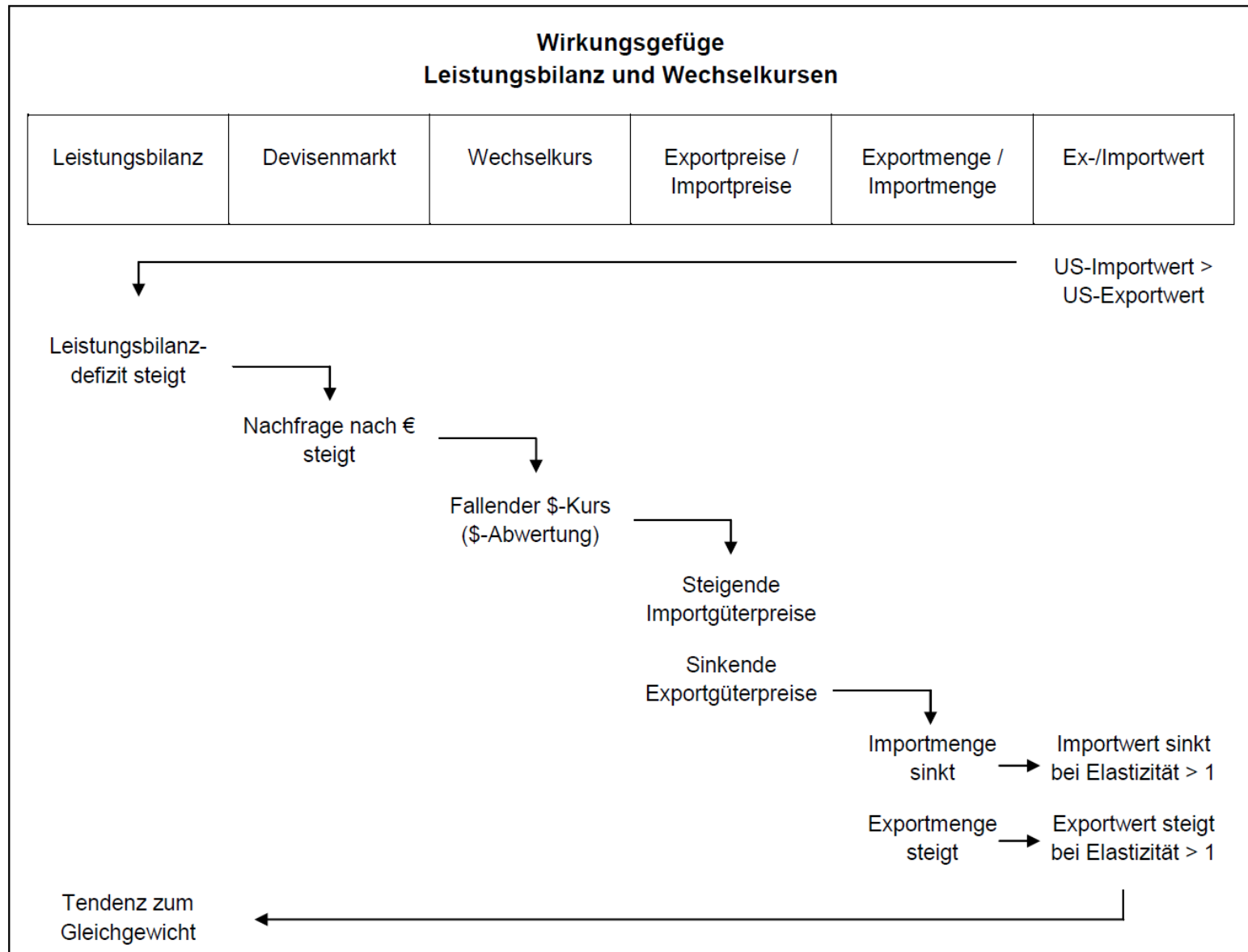


Buchner, Seite 336 f.

- Bewertung aus Produzenten- und Konsumentensicht



WECHSELWIRKUNGEN



DOPPELSTUNDE 1

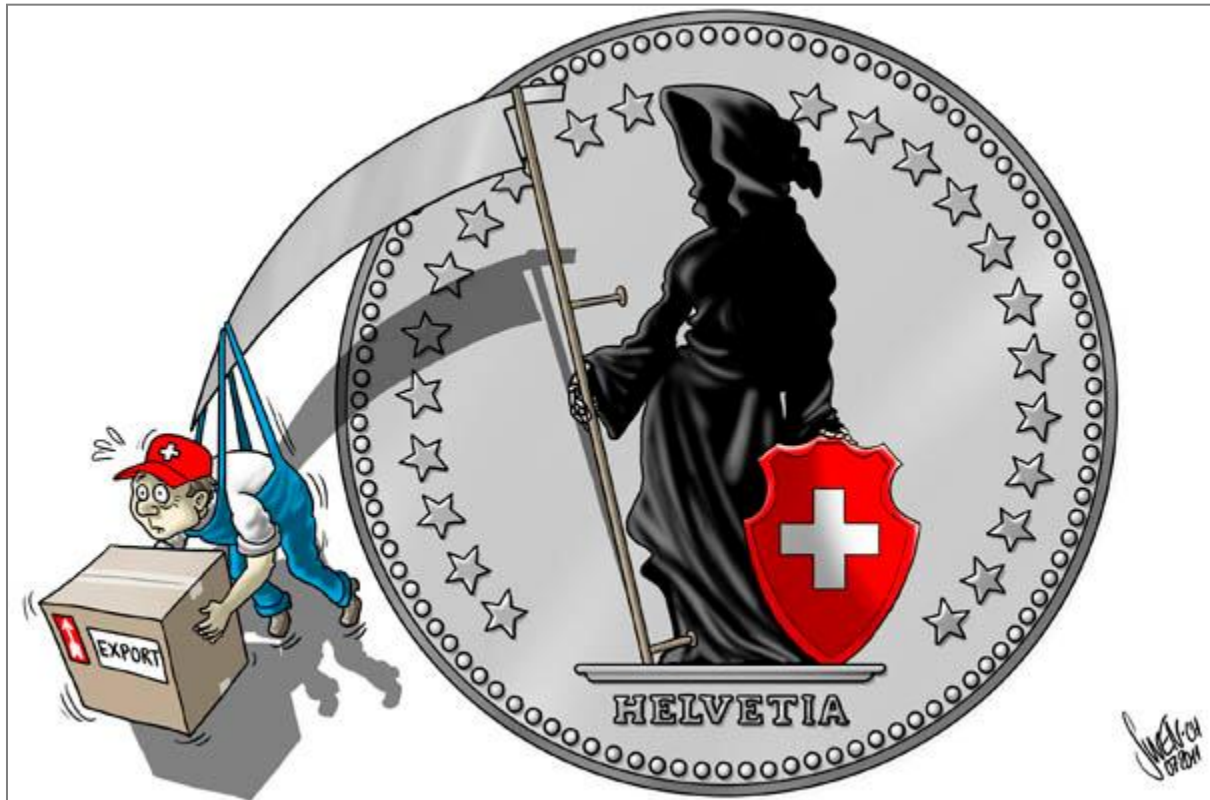
Wechsel-Wirkungen: Außenwert

Im Grenzgebiet werden zunehmend Versorgungsengpässe beobachtet!



DOPPELSTUNDE 1 - Wechsel-Wirkungen

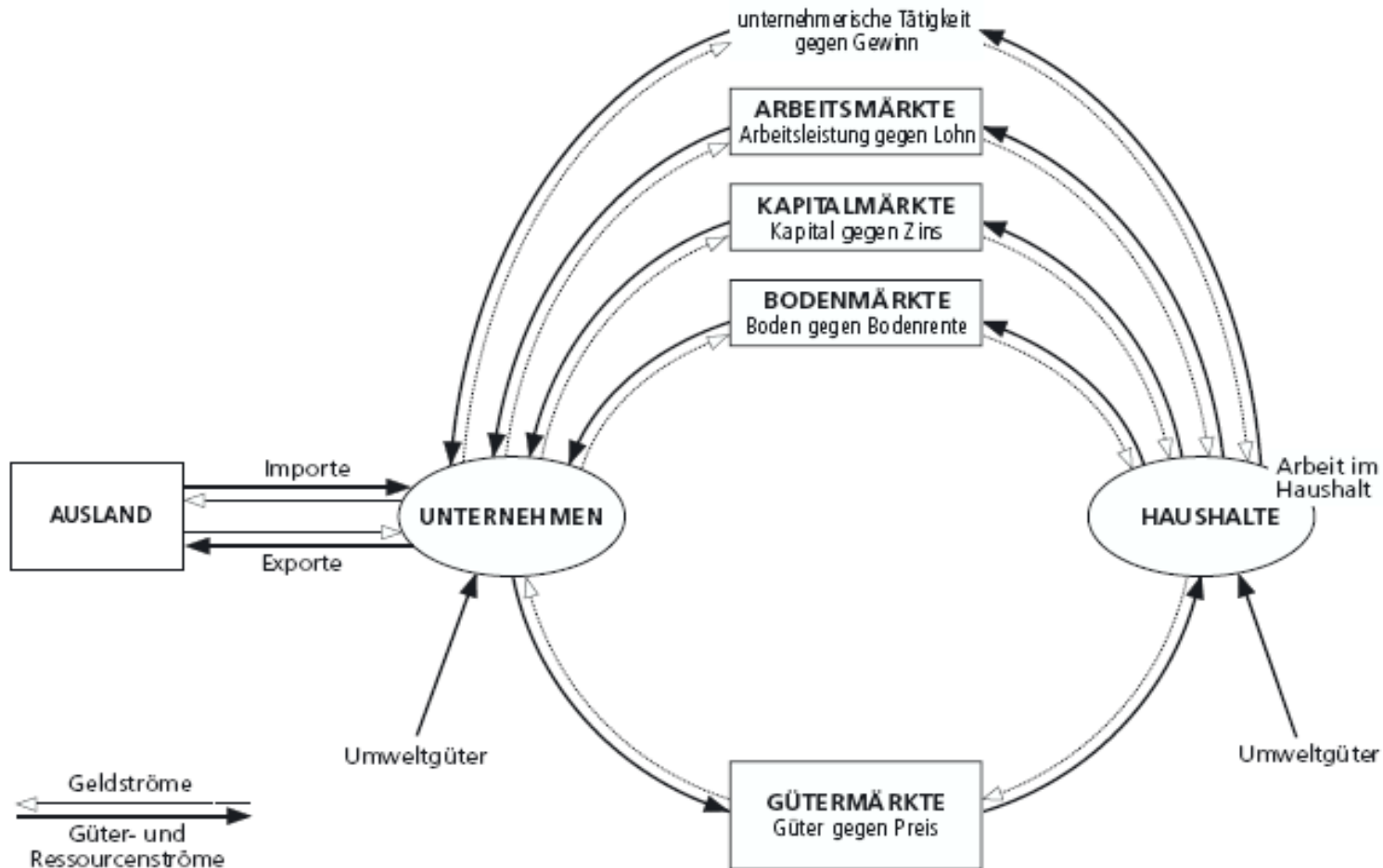
Wettbewerbsfähigkeit: Export „FRANK, DER SCHRANK, MACHT KRANK“



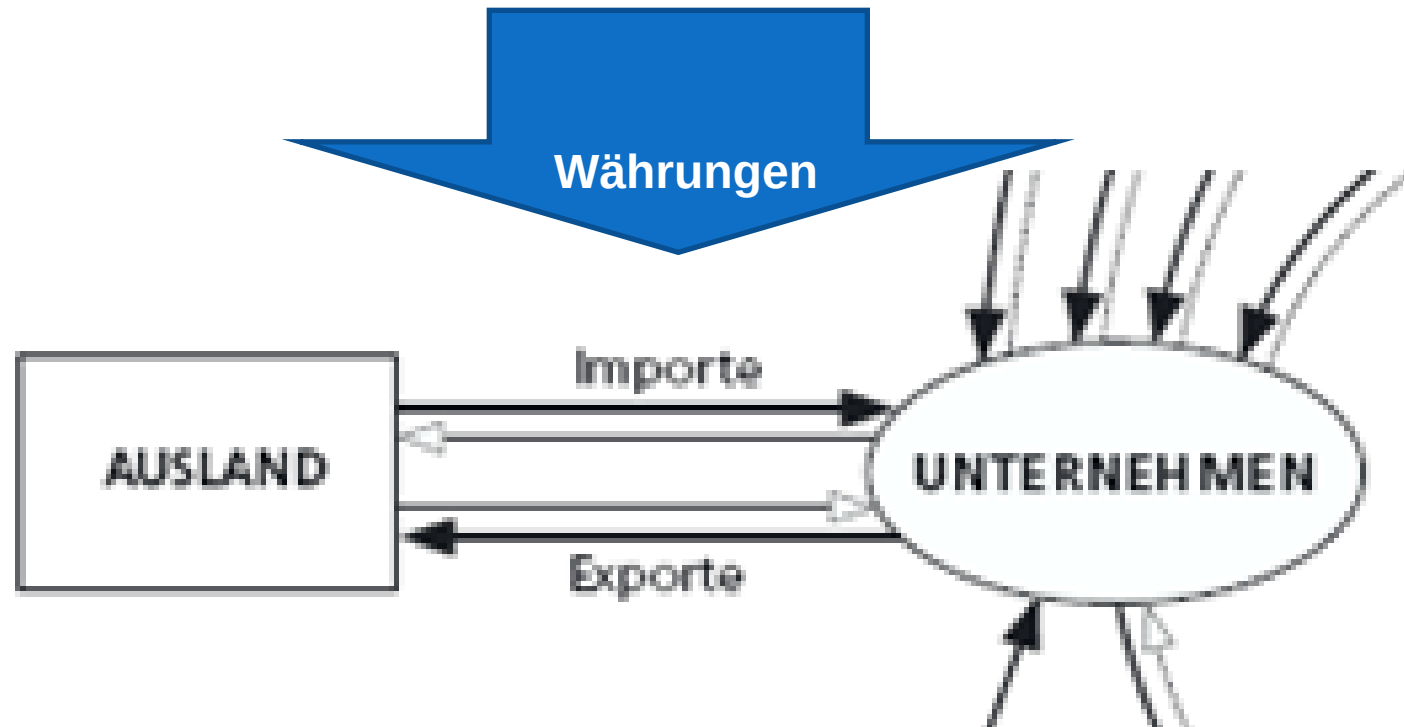
HA: ERSTELLE EINEN UM DIE AUßENHANDELS- BEZIEHUNGEN ERWEITERTEN WIRTSCHAFTSKREISLAUF

Grafik 6.4

Volkswirtschaft verstehen, 4. Auflage 2005, S. 106



im Fokus

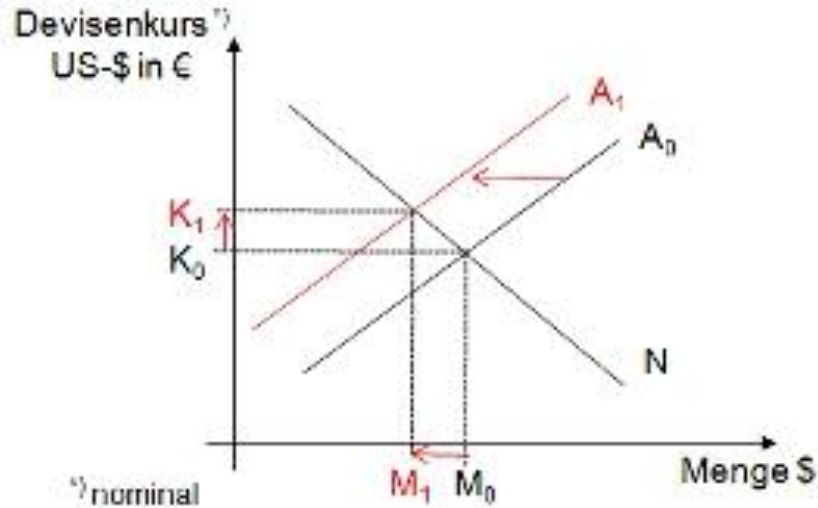


DOPPELSTUNDE 2

- Einstieg: Text M 10 – „**Irrsinn Exportüberschuss**“
→ Überprüfung der Plausibilität anhand der Hausaufgaben sowie der Mankiw-Tabelle (M 9)
Besprechung: Erweiterter Wirtschaftskreislauf (M 4)
- Übungen : Ausgleichsmechanismus zwischen Zahlungsbilanz und Wechselkurs (M 8; vgl. Aufgabensammlung)
- Analyse von Zahlungsbilanzen
- Vertiefung: Flassbeck im Kontrast zu Wieland (M 11 und M 12)
- Abschluss: Diskussion der Eingangsthese



DOPPELSTUNDE 2 - Übungsbeispiel



Fed erhöht \$-Zinsniveau
(über €-Zinsniveau)



Angebot an \$ **sinkt** (mittelfristig)



Dollarkurs **steigt** (mittelfristig)
Eurokurs *sinkt*

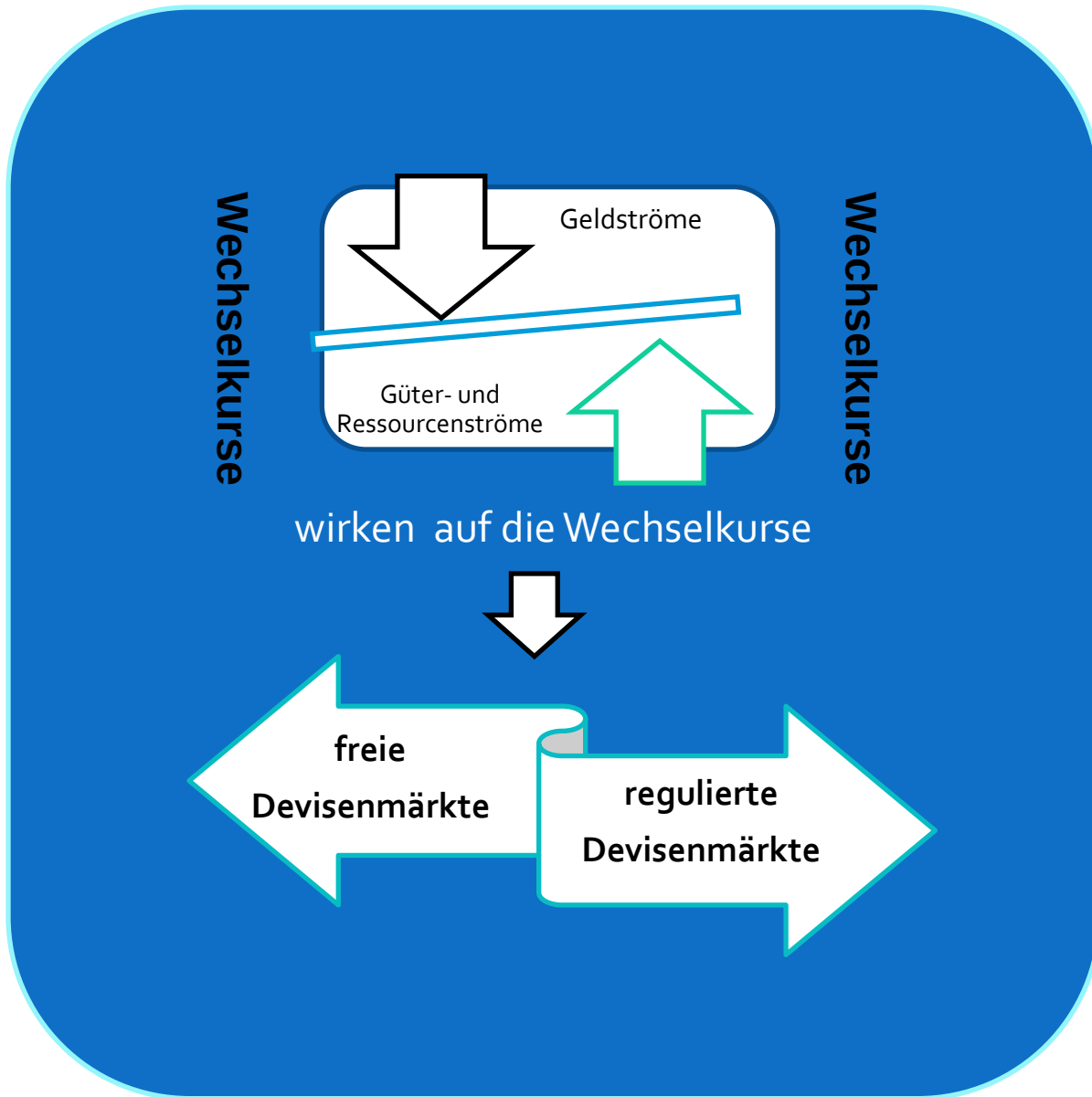
Doppelstunde 2 – Problemfrage:

Bewertung von Zahlungsbilanz- ungleichgewichten

- „Wer dauernd wettbewerbsfähiger ist als seine Handelspartner,
- der drängt sie in die Verschuldung,
 - der wird zu ihrem großen Gläubiger,
 - der provoziert das Abgeschnittensein der Schuldner von den Kapitalmärkten und damit ihre Zahlungsunfähigkeit, wenn sie keine eigenen Währungen mehr haben. “

Friedericke Spiecker





HAUSAUFGABE :



Ordnen Sie Pläßmanns „Wirtschaftskreislauf“ in die Diskussion um Zahlungsbilanzungleichgewichte ein.

DOPPELSTUNDE 3

Die 3 wesentlichen Determinanten des Wechselkurses:

- a. **Zahlungsbilanz-Ausgleich (Auf- bzw. Abwertung)**
- b. **Devisenmarktspekulation**
<vermehrt seit den 90er Jahren>
- c. **Notenbankintervention**
<als Reaktion darauf>

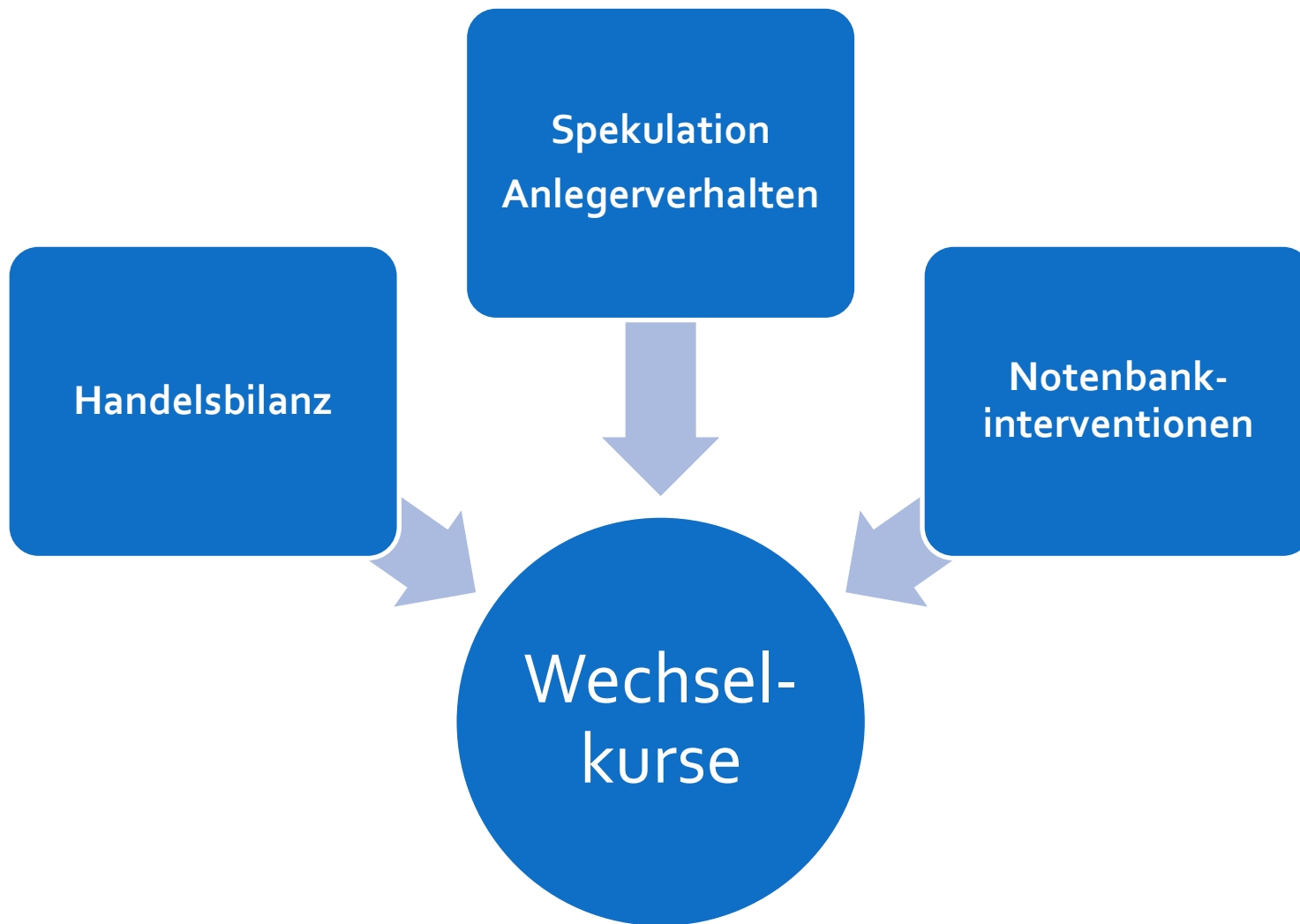


DOPPELSTUNDE 3

WECHSELKURSDETERMINANTEN

	Aufwertung (=€-Nachfrage)	Abwertung (= Devisennachfrage)
A: Außenhandel	Güterexporte	Güterimporte
A: Zinsarbitrage	Auslandszinsniveau < Inlandszinsniveau	Auslandszinsniveau > Inlandszinsniveau
A: Inflationsgefälle	Inlandsinflation < Auslandsinflation	Inlandsinflation > Auslandsinflation
A: Direktinvestitionen	im Inland > im Ausland	im Inland < im Ausland
B: Markterwartungen	Aufwertungserwartung	Abwertungserwartung
C: Notenbank- intervention	€-Stützungskäufe	Devisen- Stützungskäufe





Spekulation
Anlegerverhalten

Handelsbilanz

Wechsel-
kurse

Notenbank-
interventionen

DOPPELSTUNDE 3 – Fazit:

GLEICHGEWICHTSTHEOREME UND PRAXIS



- Der Wechselkurs-mechanismus führt zum Ausgleich der Leistungsbilanz.

- Zinsparitätentheorie: Der Anleger ist bezüglich einer Anlage im Inland und einer Anlage im Ausland indifferent.

- Falls es keine Zinsdifferenzen, Konjunkturgefälle und Wechselkurs-spekulationen gibt.

- Überraschenderweise wird die Theorie jedoch zumeist empirisch widerlegt.



DOPPELSTUNDE 3

DEISENMÄRKTE, ANLEGERVERHALTEN UND SPEKULATION

- LV: Devisenmärkte als Teil der Finanzmärkte (neben Geld- bzw. Wertpapier- und Kapital- bzw. Kreditmärkten)
- Anlegerverhalten (M 14ff./Behavioral Finance, Hengsbachs Typologie)
- (SPIEL: „Bulle oder Bär“)
- HA: Fallstudie, z.B. Soros zu Yen (M 17 bzw. 18)



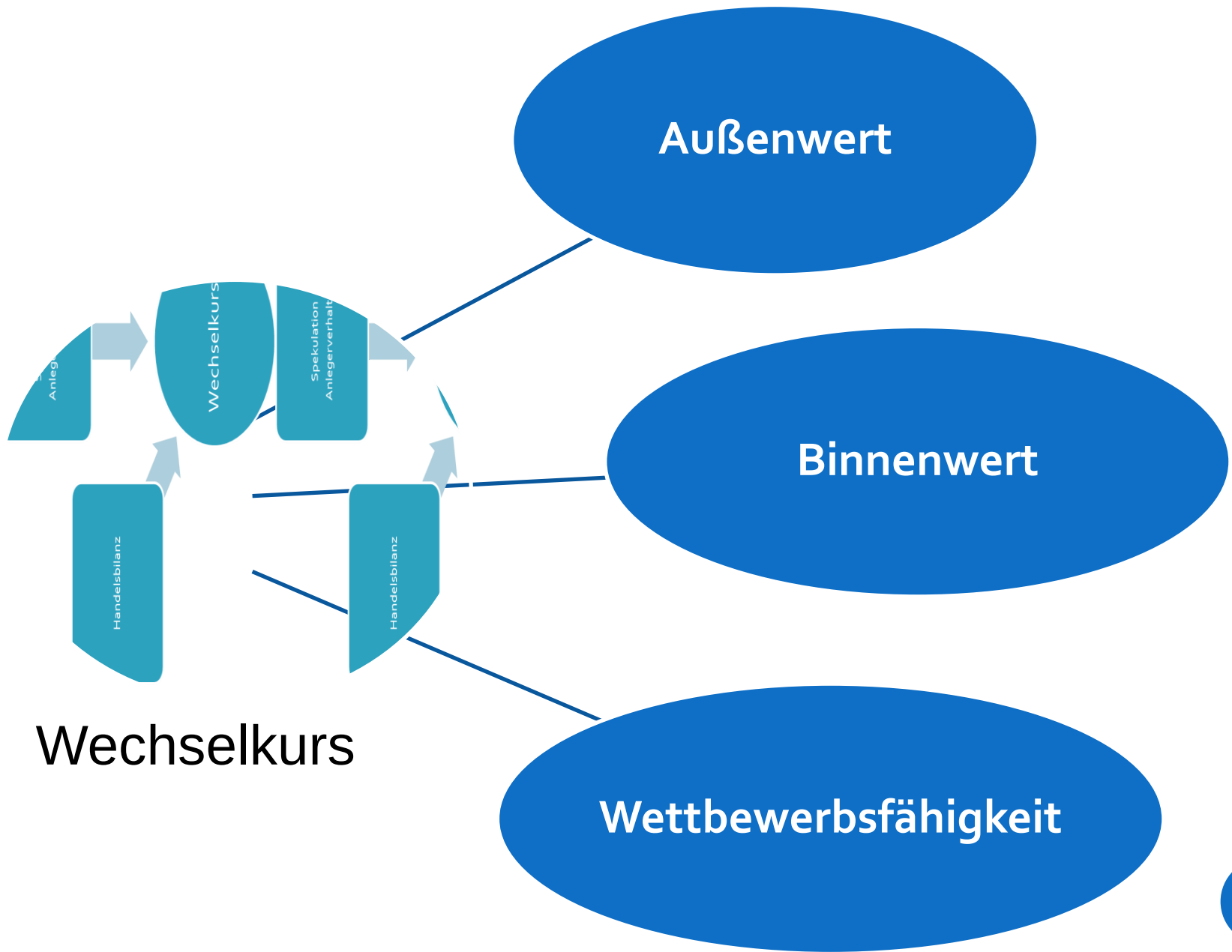
DOPPELSTUNDE 3 - Hausaufgabe

„Profiteur der Abwertung Soros macht Milliarden Gewinn mit Wette gegen Yen“

Mehrere Hedgefonds haben in den letzten Monaten auf einen fallenden Yen gesetzt - und viel Geld verdient. So soll alleine Starinvestor George Soros fast eine Milliarde Dollar Gewinn mit der Abwertung der japanischen Währung erzielt haben.

[ard börse vom 14.02.13 <http://boerse.ard.de/meldungen/soros-macht-milliardengewinn-mit-wette-gegen-yen100.html>]





DOPPELSTUNDE 4 – WAS KANN SEIN?

- Politische Reaktionen und Gestaltungsversuche
 - ⇒ Vergleichende Außenhandelspolitik:
 - arbeitsteilige Analyse verschiedener Beispiele (China, USA, Brasilien, EU, Schweiz, Japan ...): M 22
 - ⇒ handelspolitische Instrumente und ihre Wirkungen (Arsenale des Protektionismus – Liste mit Kriterien)
- U. a. auch Notenbankinterventionen
 - > Grenzen und Möglichkeiten der Notenbanken (vgl. SNB 09/11; Instruktion: s. Folien; vgl. Buchner S. 326ff.): Instrumentarium
 - [Evtl. Diskussion als Rollenspiel (z.B. vor der WTO; vgl. *Jahresplanung*): Wohlstandsgewinne durch Freihandel - auch durch frei handelbare Währungen?]



DOPPELSTUNDE 4 – Mögliche Ergebnisse

Außenwirtschaftspolitik

Instrumente

Preispolitik

Exportsubventionen
Importzölle

Mengenpolitik

Quoten
Kontingente
Ex-/Importverbote

Währungspolitik

Auf-/Abwertungen
Wechselkursbindung

Entwicklungs- politik

Handelsabkommen
mit Handelser-
leichterungen
Kapitalhilfen

Tarifäre Handelshemmnisse:

Mengen- und Wertzölle

Nichttarifäre Handelshemmnisse:

Quoten, Kontingente; Export-/Importverbote, freiwillige Selbstbeschränkungsabkommen, Dumping, Subventionen; administrative Maßnahmen: Zollformalitäten, technische Normen, Produkt-, Umwelt- und Sozialstandards, Buy-national-Kampagnen (...)



DOPPELSTUNDE 4 – Mögliche Ergebnisse

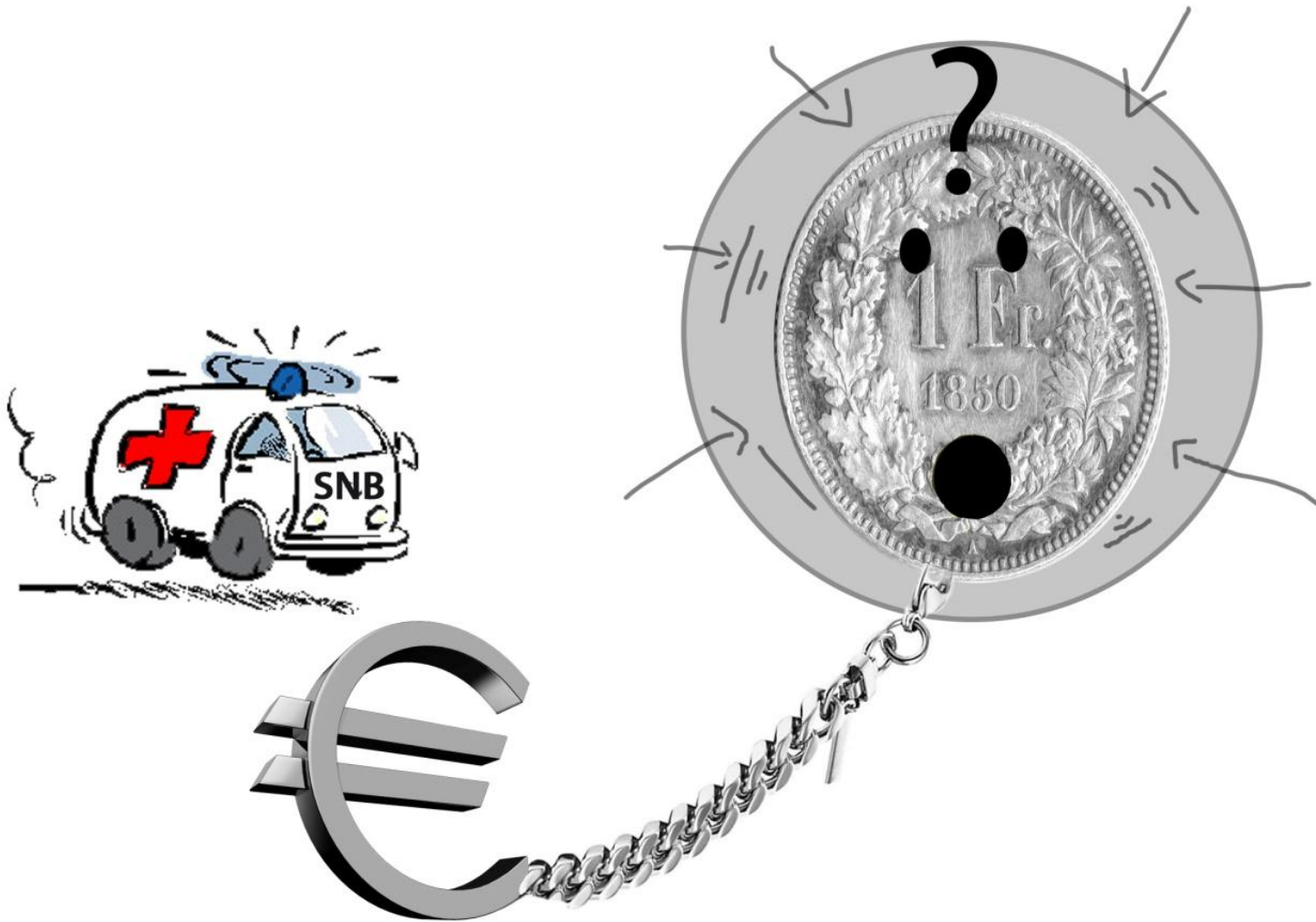
Überblick über außenhandelspolitische Instrumente

Felder	Instrument		Wirkung	Zweck	Beispiele
Preispolitik	Erhöhung der Einfuhrzölle; Senkung der Importsubventionen	↑	Verteuerung der Warenimporte aus Drittländern	Schutz vor ausländischer Konkurrenz	
	Senkung der Importzölle; Erhöhung der Importsubventionen	↓	Verbilligung der Warenimporte		
	Erhöhung der Ausfuhrzölle; Senkung der Exportsubventionen	↑	Verteuerung der Warenexporte	Verminderte Güterproduktion für den Export	
	Senkung der Exportzölle; Erhöhung der Ex- portsubventionen	↓	Verbilligung der Warenexporte		
Mengenpolitik	Importverbote; Kontingentierung der Importe			Importbeschränkung	
	Abschaffung von Importverboten/- kontingentierung			Ausweitung der Importe	
	Exportverbote; Exportkontingentierung			Exportausweitung	
	Abschaffung von Exportverboten/- kontingentierung			Ausweitung der Exporte	
Währungspolitik	Abwertung der Inlandswährung (Devisenkäufe der Zentralbank)	↓	Kurssenkung → Verbilligung der Exporte	Förderung des Warenexports	
	Aufwertung der Inlandswährung (Devisenverkäufe der Zentralbank)	↑	Kurssteigerung → Verteuerung der Exporte	Exportdämpfung	
Subventionen	Ausweitung staatlicher Bürgschaften und Garantien zur Absicherung von Exportrisiken; Steuerliche Entlastungen		Minderung der Exportrisiken	Exportförderung; Strukturpolitik	
	Abbau staatlicher Bürgschaften und Garan- tien zur Absicherung von Exportrisiken; Abbau steuerlicher Entlastungen		Erhöhung der Exportrisiken	Exportdrosselung	



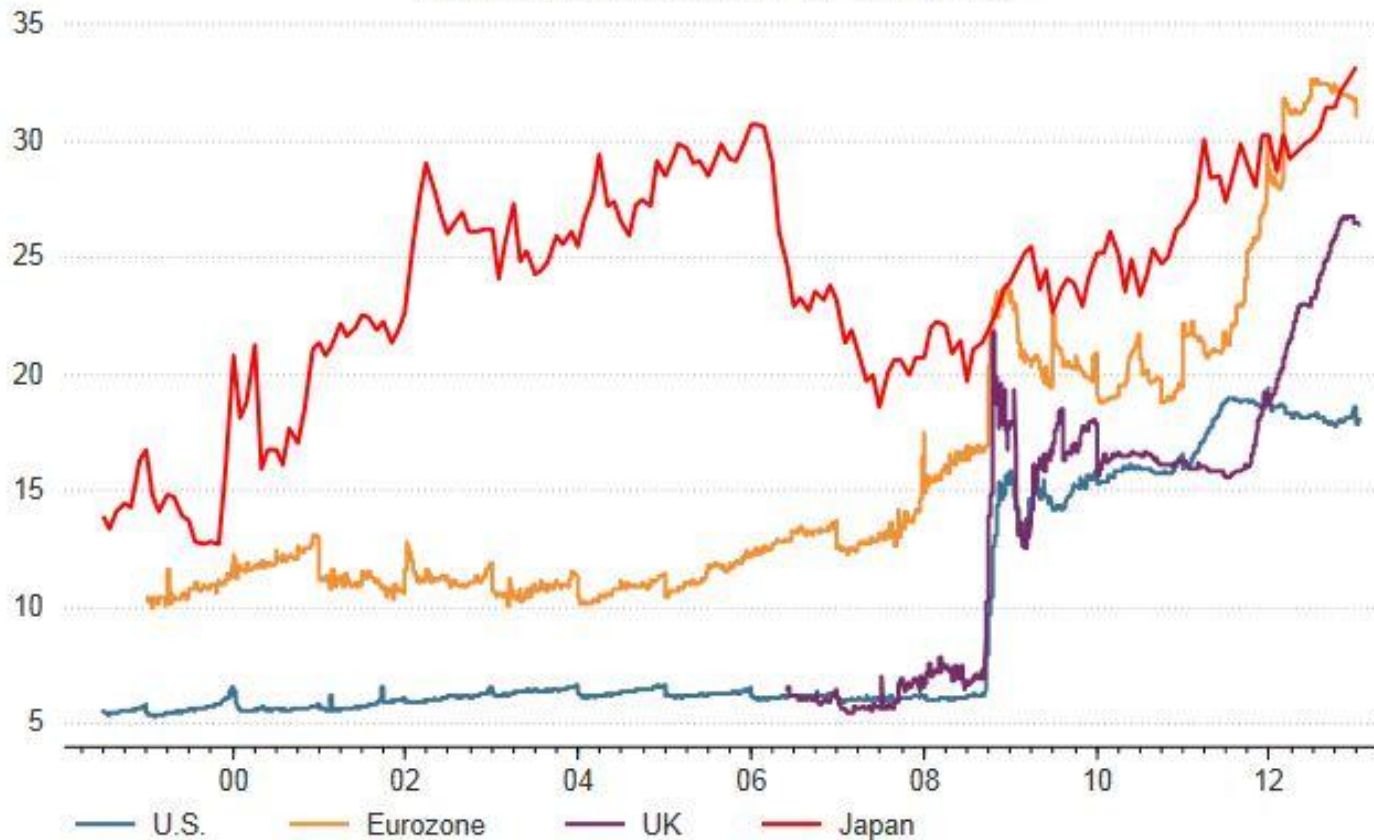
DOPPELSTUNDE 4- Notenbankintervention

“SCHWANKUNGSFRANK”: FRANK Un❌FREI?



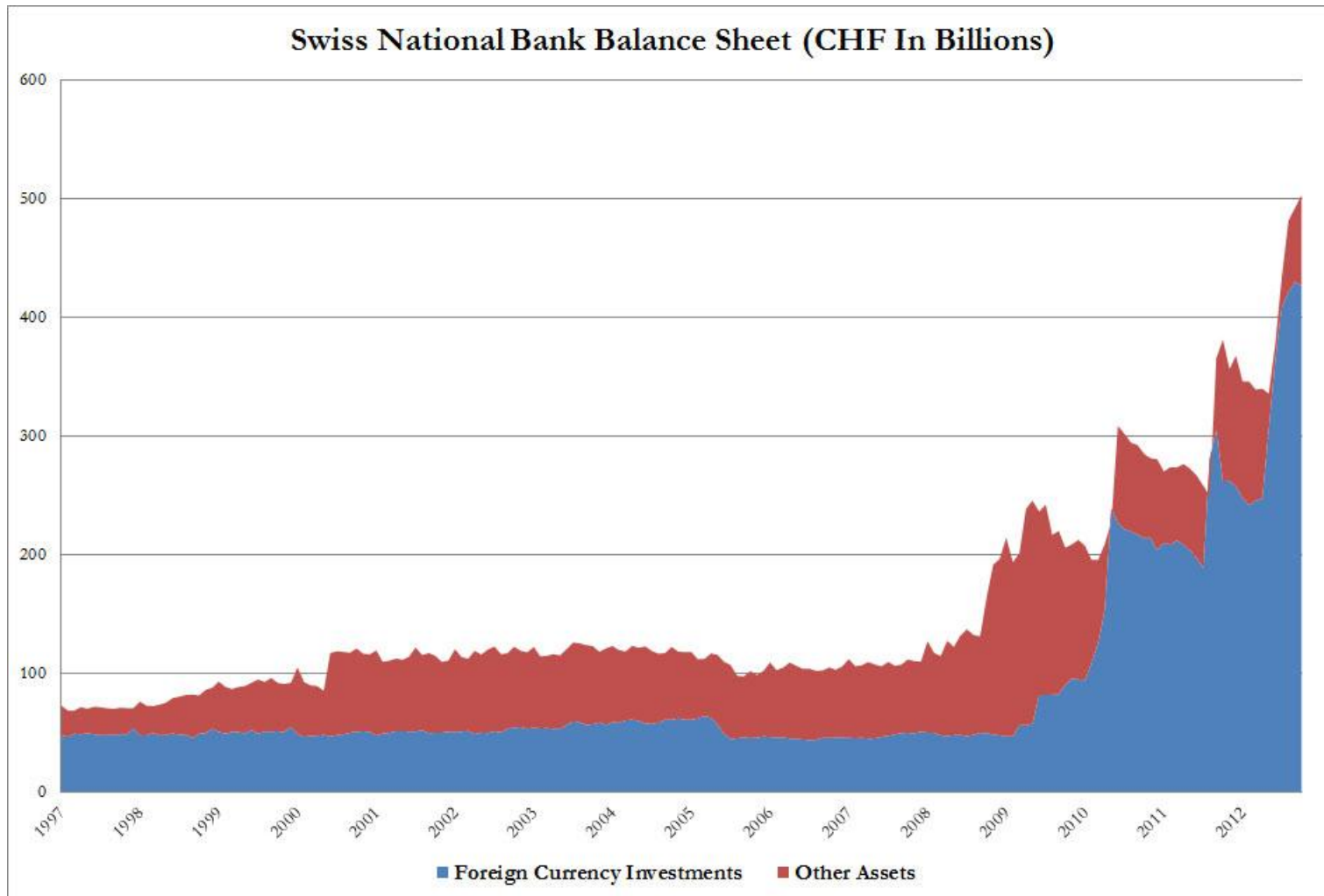
Bilanzen der Zentralbanken

Zentralbank Aktiva in % zu BIP



Source: Thomson Reuters Datastream/YPOS

Bilanz der SNB (1997-2012)



DOPPELSTUNDE 5 – WAS KANN SEIN?

- Einstieg: Notenbankbilanzen
-> Von der deutschen zur Draghi-EZB (vgl. M 24)
- M 25: Der Weg nach Bretton Woods
(anspruchsvollere Alternative: M 27 Jürgen Stark)
-> Wechselkurssysteme
- Ziele, Dogmen und Aporien:
M 28 – „Baustellen“



DOPPELSTUNDE 5 „VERLORENE SICHERHEITEN“

- Industriestaaten gehen nicht pleite
- Der Staat regelt die Finanzmärkte
- Zentralbanken dürfen Staaten nicht finanzieren
- Geld-Drucken führt zur Inflation
- Sparen macht Haushalte solide
- Schulden sind schlecht
- Schulden muss man zurückzahlen
- Staatsanleihen bieten risikolose Rendite
- Die Euro-Staaten stehen nicht füreinander ein
- Der Euro bleibt
- Exportüberschüsse sind gut
- Regierungen werden vom Volk gewählt
- Wer investiert, trägt das Risiko
- Die Finanztransaktionssteuer funktioniert nicht



Doppelstunde 5 – Was kann sein?(II)

Währungsordnungen

Die unmögliche Dreifaltigkeit

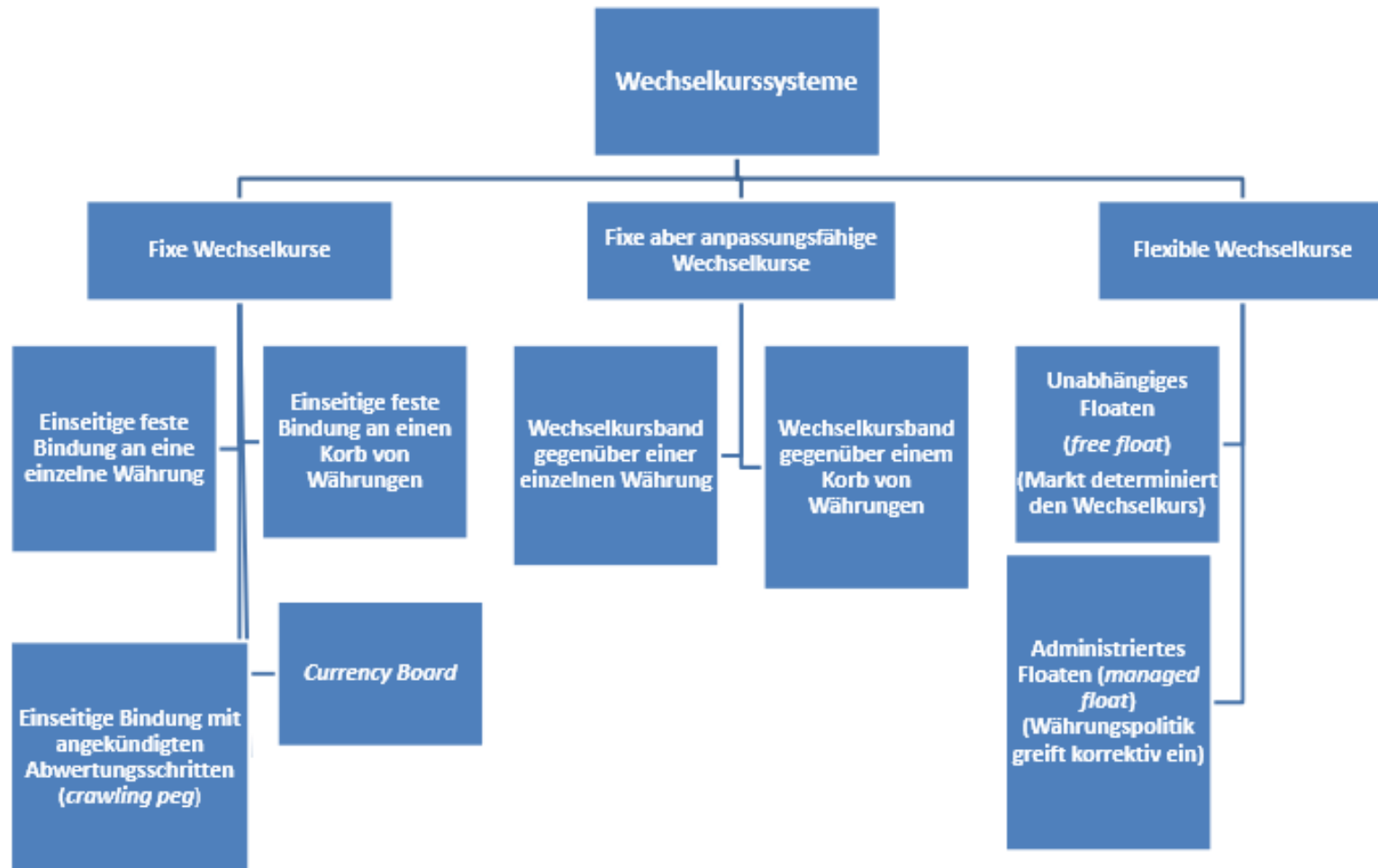
- Nur 2 dieser 3 Ziele können gleichzeitig erreicht werden:

Feste Wechselkurse	Freier Kapitalverkehr	Vollbeschäftigungs politik und autonome Steuerung	
Ja	Ja	Nein	= Gold Standard
Ja	Nein	Ja	= Bretton Woods
Nein	Ja	Ja	= 1971- heute



DOPPELSTUNDE 5 – WAS KANN SEIN? (II)

WECHSELKURSSYSTEME IM ÜBERBLICK



DOPPELSTUNDE 6 – WAS SOLL SEIN?

o Schlusdiskussion

Was ist die beste Währungsordnung, um global optimal zu wirtschaften?

- Fixe oder freie Wechselkurse? Vermeidung von Wechselkursrisiken? Steuerbar? Wie viel Regulierung brauchen Wechselkurse und Devisenmärkte?
- Währungen als Waffen? (M 33; vgl. auch M 32)

Bewertungskriterien: Effizienz und Wohlstand, (Verteilungs-)Gerechtigkeit, Stabilität/Sicherheit, Freiheit, Legitimität ...



◦ Leistungsüberprüfung

- AUSBLICK: September-Fortbildung: Musterklausur für das Abitur 2014 -> exakt ausgerichtet am vorliegenden Unterrichtsbeispiel
- RÜCKBLICK: Modellklausur Buchner, S. 347
- DURCHBLICK: „Wozu der Export gut ist“ (P. Plickert)



Standard	<i>Basisbegriffe ab Abitur 2014 im Sektor Ausland</i>
Entwicklung des Welthandels und die Rahmenbedingungen und Ursachen des weltwirtschaftlichen Strukturwandels	Sektor Ausland im Wirtschaftskreislauf Internat. Arbeitsteilung, inter- u. intraregionaler Handel, inter- und intraindustrieller Handel, transnationale Unternehmen, ausländische Direktinvestitionen, <u>terms of trade</u> Triade, BRIC-Staaten, Schwellenland, LDC Freihandel und Protektionismus (s. u.) politisch-rechtlich, ökonomisch, technologisch, soziokulturell
Standortfaktoren und Standortqualität Deutschlands im Vergleich zu anderen EU-Staaten und im internationalen Handel	Außenwirtschaftliche Bilanz: Zahlungsbilanz und ihre Teilbilanzen Außenwirtschaftliches Gleichgewicht als Ziel der Wirtschaftspolitik Wettbewerbsfähigkeit (vgl. unter Standortfaktoren in der Basisbegriffsliste Unternehmen)
Stand der Europäischen Integration im Spannungsfeld von Regionalisierung und Globalisierung, Freihandel und Protektionismus	EWU: Binnenmarkt, Konvergenzkriterien, EZB und ihre Instrumente tarifäre und nicht-tarifäre Handelshemmnisse, Darstellung der Auswirkungen von Freihandel und Protektionismus im Preis-Mengen-Diagramm



Grundlegendes Wissen über Währungssysteme, Wechselkursdeterminanten, Finanzmarkttransaktionen	Finanzmarkt: Geld-, Kapital-, Devisenmarkt Kapitalmarkt: Aktien, Staatsanleihen, Derivate; Ratingagenturen Wechselkurssysteme, -schwankungen (Auf-/Abwertung) und deren Darstellung im Preis-Mengen-Diagramm Devisenmarkt und -interventionen Außenwert einer Währung
Staatliche und nichtstaatliche Akteure und deren Bedeutung	Nationalstaaten, regionale und internationalen Organisationen und transnationale Unternehmen und NGOs
Bedeutung der WTO für die Welthandelsordnung und	GATT, GATS oder TRIPS unter dem Aspekt Regulierung und Deregulierung Washingtoner Konsens
Bedeutung des IWF für die Weltwährungsordnung	Aufbau und Instrumente zur Stabilisierung der Weltwährungsordnung Machtverhältnisse und Machtinstrumente
Ökonomische, politische, soziale und ökologische Auswirkungen der Globalisierung	UN-Millenniumsziele Disparitäten: GINI-Koeffizient, HDI,
Globale Problemfelder und Lösungsvorschläge	Globale Finanzmärkte: eine globale Wirtschafts- oder Finanzkrise als Fallbeispiel Deregulierung, Regulierung: Markteffizienz versus Marktversagen Einzelne Regulierungsmaßnahmen: Steuern, Kontrolle, Ordnungsrecht Global Governance: 5 Säulen der Global-Governance-Architektur



Das Ende von schwarz-weiß?



FLASSBECK:

Einige Länder haben in der Vergangenheit sicherlich über ihre Verhältnisse gelebt, andere aber – vor allem Deutschland – unter ihren Verhältnissen. Die einen haben ihre Wettbewerbsfähigkeit durch Lohnsteigerungen, die oberhalb des Produktivitätszuwachses lagen, verschlechtert. Die anderen haben sie durch eine Politik der Lohnzurückhaltung systematisch verbessert. Dadurch sind gewaltige Ungleichgewichte im Außenhandel der einzelnen Euro-Länder entstanden. Für eine Währungsunion ist so etwas tödlich. Früher konnten diese Ungleichgewichte durch Wechselkursänderungen – also das Auf- oder Abwerten der nationalen Währungen – ausgeglichen werden. In einer Währungsunion ist das nicht mehr möglich.

<http://www.aachener-zeitung.de/news/politik/wir-treiben-europas-wirtschaft-in-den-abgrund-1.475061> 12.12.12

